

Pressemitteilung

**Cécile Hummel - Reisen in die Gegenwart.  
Neapel, Rom, Paris.  
Fotografie, Zeichnung, Video**

KUNSTHALLE WILHELMSHAVEN, 20.04.-22.06.2008

Die Zeichnerin und Fotokünstlerin Cécile Hummel (\*1962, Schweiz) stellt ihr Werk in Deutschland erstmals in ganzer Bandbreite vor. In der Kunsthalle Wilhelmshaven wird Hummel Zeichnungen und Fotografien zu intuitiven Bildfeldern und Raumkompositionen zusammenstellen, die sich mit den Sehnsuchtsorten der „Grand Tour“ wie Neapel, Rom oder Catania bildnerisch auseinandersetzen und dabei einen eigenwilligen Zugang entwickeln. Die Künstlerin beschreibt ihr Vorgehen wie folgt: „Meine Zeichnungen, Fotografien und Videos sind Versuche, zufällige Stadtstillleben, Orte und Räume zu erfassen. Die Fotografie führt naturgemäß viele Informationen in einem Bild zusammen, während die Zeichnung gerade durch ihre Reduktion lebt. Um die Grenzen und Übergänge in beiden Medien auszuloten, werden Fotografien und Zeichnungen in räumlichen Anordnungen nebeneinander gehängt. So verbinden, ergänzen und kontrastieren sich fotografierte Momente, die zu Erinnerungen gefroren sind, mit Zeichnungen, in denen sich Erinnerungsfragmente zu etwas Neuem zusammenfinden.“

Für die Kunsthalle entwickelt die Künstlerin eine eigene Werkgruppe, die sich mit dem Ort Wilhelmshaven und der Nordsee auseinandersetzt. In der Schweiz zählt ihr Werk zu der sich hier ganz eigenständig entwickelten Zeichentradition, die sich u. a. mit Silvia Bächli und Miriam Cahn auch Gehör über das Land hinaus verschaffen konnte. Gegenüber ihren Kolleginnen hat Hummel ihr künstlerisches Spektrum indes sehr schnell in den Bereich der Medienkunst erweitert.

Aus dem Katalogheft drucken wir exklusiv einen Auszug ab. Der Katalog erscheint am 20. April 2008 zur Eröffnung der Ausstellung beim modo-Verlag, Freiburg/Br., mit Beiträgen von Beat Wismer, Dora Imhof, André Rogger und Viola Weigel.

„Immer wieder Italien, Rom, Tivoli, Neapel, Bagnoli, Pompeji, aber auch Paris, Montreal oder New York - ein zentrales Thema in den Arbeiten von Cécile Hummel ist das Reisen. Nicht nur das präzise Beobachten und fotografische Festhalten vor Ort, der Touristen vor Gemälden in alten Palazzi, des Schattenwurfs zwischen Säulenreihen in antiken Tempeln, der Passanten an der Strassenecke unter dem Hotelfenster, den glasierten rosafarbenen und pistaziengrünen Auslagen in den Vitrinen der Konditoreien, sondern auch die Erinnerung an das Gesehene. Und später wird das Danach wiederum zum Davor in der Rückkehr an die von früheren Reisen bekannten Orte. Es entsteht eine Verbindung von Eindrücken verschiedener Reisen. Denn untrennbar mit dem Reisen verbunden ist die Veränderung der Wahrnehmung der Zeit, ihre Dehnung, Beschleunigung, die Überlagerung von Erinnerungen. Dazu gehört die gesteigerte Aufmerksamkeit sowohl für den Augenblick, das Flüchtige der momentanen Beobachtung, als auch für die Geschichtlichkeit und Geschichtetheit in den alten Städten und Stätten. Ebenso eng mit dem Reisen verflochten sind aber immer auch Bilder - fremde Bilder: Bücher, Prospekte, Postkarten und Souvenirs.“

Die Geschichte von Cécile Hummels Motiven weist weit zurück bis hin zu den Grand Tours der englischen Aristokratensöhne und all der späteren (auch künstlerischen) Bildungs- und Sehnsuchtsreisenden in den Süden. In ihrem Umgang mit den Medien Fotografie und Video, ihrem zeichnerischen Verfahren und in der Art, wie die Reise im Bild und als Bild Thema wird, erscheinen Hummels Arbeiten jedoch höchst aktuell. Umso mehr als sie das Reisen nicht nur in verschiedenen Medien motivisch und bildreflexiv verarbeitet, sondern die Erfahrung des Betrachters vor dem Bild und der Installation die Bewegung und spezifische Aufmerksamkeit des Reisens aufnimmt.“ (Dora Imhof)